

Ein ungeliebter Beschäftigter ist es endlich, wenn der Arbeiter aus häufig ganz unangenehmen Gründen es verläßt, die Nachweise zu beschaffen, die doch im unangenehmsten Falle nur wenige Groschen Unkosten verursachen können. Die Sache liegt so, daß jeder Arbeiter verpflichtet ist, alle Beiträge zahlen zu müssen. Dieser unangenehme Pflichtpunkt steht der Rentenanwartschaft gegenüber, der jedoch infolge nicht begrenzter Nachweise unter Umständen mildernd bewirkt werden kann. Im praktischen Leben wird der Arbeitende, wenn die Möglichkeit geboten wird, pro Arbeitswöchentlich zwei Pfennige mehr zu verdienen, alles an diesen Vorkehrungen zu erlangen, und hier, wo er sich für die Zeit der Not eine regelmäßige Abnahme sichern kann, und zwar fast mühe- und kostenlos, hier legt er die Hände in den Schoß und spricht wohl: "Wer weiß, ob ich je Invalide werde und eine Rente bekomme", oder "die Rente ist mir zu gering". Die Kogit solchen Denkens versteht, wer kann. Man tröste sich auch nicht damit, daß man die Nachweise ja immer noch beibringen könne, man bedente vielmehr, wie leicht die erforderlichen Daten, Bücher und Notizen in Verlust oder ins Vergeßen geraten können, wie das J. B. durch Tod, Krankheit oder aus sonstigen Gründen ein Geschäft aufgibt, werden kann. Die Fälle werden häufig genug sein, daß ein Arbeiter schwer bereut, die Nachweise nicht rechtzeitig beibringt zu haben, wenn er sehen muß, wie sein Rechenarbeit durch die ihm zur Grund seiner Arbeitsverhältnisse genante Rente mehr als nichtfrei steht, während ihm selbst die Rente infolge mangelnder Nachweise unzugänglich blieb.

Emil Laugel, Auskunfts-Bureau für Fragen der Arbeiter-Verficherung.

Politische Uebersicht. Deutsches Reich.

* Berlin, 3. December. (Hofnachrichten.) Der Kaiser ist von Berlin nachdem er bei den Gedenktagen an die Thronbestätigung des Großen Kurfürsten und an die Gründung des Französischen Gymnasiums beigemohnt hat, nach Potsdam zurückgekehrt, wo die kaiserliche Familie bis zum Bescheidniss der Verhältnisse verbleiben wird. Morgen Donnerstag kommt der Monarch auf kurze Zeit nach Berlin, um der Eröffnung der Konferenz zur Beratung von Normen für das höhere Schulwesen beizuwohnen. Am Freitag und Sonnabend sind Hoffjagen in der Gdäre. Mit Rücksicht auf die bevorstehende Verbindung der Kaiserin Augusta Viktoria hat der Kaiser befohlen, daß die kirchliche Fürbitte für eine glückliche Einbindung am Sonntag, den 7. December, ihren Anfang zu nehmen hat. Der evangelische Oberkirchenrath in Berlin hat daher die Konsultoren durch Verfügung vom 2. December beauftragt, Anordnung dahin zu treffen, daß die Fürbitte am Sonntag als zur erfolgten Wiederkehr der Kaiserin in den evangelischen Kirchen abgehalten werde. (Der Kaiser) hat für den Bau des Dampfers "Wißmann", der auf den unterirdischen Seeu Nationalit werden soll, die Summe von 3000 M. anweisen lassen. (Das griechische Kronprinzenpaar) trifft in acht bis zehn Tagen aus Petersburg in Berlin ein und wird hier noch einige Zeit verweilen. (Der preussische Kultusminister) soll sich mit Nidertrindgedanken tragen, weil er maßgebender Stelle das Einverständnis mit der Aufhebung des Schulgesetzes ausgesprochen ist. Es ist nicht anzunehmen, daß der Reichrath sich in einigen Wochen auflösen wird, da er sich nicht zu sein, daß in Berlin die bestimnte Absicht besteht, mit dem Schulgesetz früher oder später ebenso ein Ende zu machen, wie mit dem Sozialistengesetz. Der Hauptgrund dafür ist, daß das Verbot des Aufenthaltes von Seiten im deutschen Reich eigentlich nur noch auf dem Papier besteht. Gehen doch zahlreiche höhere und niedere katholische Geistliche im deutschen Reich tatsächlich heute schon dem Jesuitenorden oder verbanden Orden an und es ist doch absolut unmöglich, den Geistlichen den Eintritt in den Orden zu verbieten. (Der Präsident des Reichstags) beschäftigt in dieser Woche die Novelle zum Patengesetz und zum Aufreißergesetz und die Novelle zum Krankenversicherungsgesetz auf der Tagesordnung zu setzen. Am nächsten Dienstag soll die erste Sitzung des Reichstags beginnen. (Der Abg. v. Schorlemer-Alt) sagt in seiner Ansprache an die Wähler des Reichstagswahlkreises in Saheim, in welcher er seine Mandatsniederlegung anzeigt: "Zeit vierzehn Tagen hat mich ein schweres Herzleiden befallen, welches mich an jeder freien Bewegung hindert, dessen Stellung bisher nicht gelungen ist und auch nicht in baldiger Aussicht steht. Unter diesen Umständen ist es mir unmöglich, meinen Platz im Reichstags, wie ich so gern wollte, einzunehmen." (Der Afrikaforcher Dr. Oskar Baumann), welcher bekanntlich im Auftrag der deutschen ostafrikanischen Ge-

schicht Untersuchungen im Gebiete derselben betreffs des Eisenbahnbaues angestellt hatte, ist in Berlin eingetroffen. Er wird sich in einigen Tagen nach Wien begeben, um die Herausgabe seines Reiseberichtes vorzubereiten. Wegen des Eisenbahnbaues schweben bereits eifrige Unterhandlungen. (Premlerlieutenant von Donardt), Offizier der deutschen ostafrikanischen Sänfttruppe, ist am 18. November an Leber-Erkrankung in Langbat gestorben. (Kapitän v. v. Grabentritt) wird dem Reichsrath nach dem Ausbruch im diplomatischen Dienst verbleiben und nicht nach Ostafrika zurückkehren. (Auch der Bundesrath) wird dem eventuellen Antrag des Reichstages auf Aufhebung des Schulgesetzes keinen Widerstand entgegenstellen. (Dem Reichstags) ist jetzt der Gesetzentwurf betr. die Prüfung der Güte und Verschleißigkeit an Handfeuerwaffen eingegangen. (Die Gewerbeschul-Konferenz) erledigte heute die Beratung über den Entwurf der Geschwammmuster und nahm die Verhandlung über die Abminderung des Reichs-Plasterer an. Gegen die Eintragung soll während jedes Wochens der Einkunftszufuß sein. (Die Generalversammlung der deutschen Eisenbahnen) ist auf den 12. December nach Berlin (Kaiserspeicher Bahnhof) einberufen worden. (Zu den weiteren Beratungen der Inmediat-Kommission für das Militärstrafrecht) sind die Mitglieder derselben jetzt eingetroffen. (Auch die Centralpartei) ist zu dem Entschlusse gelangt, die neue preussische Schulvorlage abzulehnen. Da außerdem noch Konervative und Freisinnige, freilich aus verschiedenen Gründen, dagegen sind, so ist das Schicksal des Gesetzentwurfes besiegelt. (Die Verhandlungen der Arbeiterversammlungen des Reichstages) werden bis Mitte dieses Monats im Abschlus gelangen können. Die Aufstellung des sehr umfangreichen Berichtes über die Verhandlungen der Kommission wird dann in den nächsten Wochen erfolgen können, wobei kein Hinderniß vorliegt, im Januar mit der zweiten Beratung der Vorlage im Plenum des Reichstages zu beginnen. Das Gesetz wird auch für die Handwerker von sehr großer Bedeutung sein, weil im Lehrlingswesen mancherlei Neuerungen eingeführt werden. (Der "Reichs- und Staatsanzeiger") veröffentlicht die Ernennung des bisherigen ersten Sekretärs der für Kaiserlich Postamt in Wien, Regationsrath Grafen von Monts zum Generalconsul in Budapest. (Der Berliner Politischen Nachrichten) zufolge ist beschlossene, durch Aufhebung von weitergehenden Plänen den Plänen des hiesigen Landes auf eine würdige Predigtstunde für die Dombauwerke zu beschließen. (Die kaiserliche Regierung plant die Errichtung eines eigenen Volkshausgebäudes in Berlin in gründerlicher Ausstattung. (Auch acht Millionen Mark) wird in der "Frankfurter Zeitung" der Werth des Fideicommisses des Herrn v. Lucius geschätzt. Danach würde der erlassene Fideicommissstempel für dieses Fideicommiss sich auf 240,000 M. belaufen haben. (Der Ehrenrath des Herzog-Bereichs der Berliner Königsfamilie) hat sich mit den von anderen Zeitungen gebenden außerordentlich hohen Forderungen des Dr. W. L. von Lewy für die Behandlung nach der kaiserlichen Familienbeschlusse beschäftigt und das Verfahren des Herrn von Lewy als "rein und anständig" befunden. (In den Fabriksfabriken Polens) haben in den letzten acht Tagen wiederum zahlreiche Ausweisungen von Ausländern, größtentheils Deutschen stattgefunden. Einem geringen Theil wurde eine vierwöchentliche Frist zur Abwanderung von Gesülchten gegeben. (Anlässlich der Volkszählung) veranstaltete die Polizei in der Umgebung Berlins eine große Razzia zur Feststellung der Anzahl Obdachlosen. (Die Grundsteinlegung zur neuen katholischen Sebalkirche) hat heute auf dem Gartenplatz hierüber im Gegenwart des Fürbischofs von Breslau und der Spitzen der Sankt-Stiftungen stattgefunden. (Aus Karlsruhe) wird durch Kablesgramme berichtet, daß am heutigen Mittwoch der Reichskommissar von Wilmann und der Freiherr von Ecken dem Sultan einen Besuch abge- stattet haben. Freiherr von Ecken und der stehvertretende Reichs- kommissar Dr. Schmidt reisten bis zum Frühjahr nach Europa zurück, während Herr von Wilmann eine Reise zur Inbetriebung der deutschen Kalksteinwerke unternimmt. (Eine sozialdemokratische Versammlung) in Berlin hat die Gründung einer sozialdemokratischen Arbeiter- bildungsschule beschlossen. (Eine derartige Bildungsschule wurde bereits im Frühjahr 1879 errichtet, fiel aber dem Sozial-

listengesetz zum Opfer.) Stadtrathordner Vogher verlor nach einem Vortrag über den Gegenstand einen Brief Lieb- knecht's, welcher das Unternehmen betraf, worauf ein Komitee gebildet wurde. (Die neue Marineinfanterie) der Doltch, wird nächsten an die Seeabtheilung versetzt. Der Doltch ist 50 cm lang und wird an einem isolierten Gehäuse getragen. * Nürnberg, 3. December. Der Vorgang wird sich morgen nach Eßfurt zur Verhandlung mit dem Kaiser begeben. * München, 3. December. Nach dem "Freienblatt" sind Erlaße der bayerischen Bischöfe an den Clerus in Betreff der Bekämpfung der Sozialdemokratie zu erwarten. Desterreich-Ungarn. * Wien, 3. December. Wie nun festgestellt ist, wird der Landtag während der kurzen Reichstagsession weitergehen. (Im autorisierter Gewöhrharm) erklärt, die österreichisch-deutsche Zollkonferenz wird trotz aller Schwierigkeiten ein positives Resultat haben. Das Budget pro 1891, welches der Finanzminister Tuma jetzt morgen dem Abgeordnetenhaufe vorlegen wird, soll sich mit einem größeren Ueberschusse als. Die politischen Blätter erheben gegen den Presleraner Fürbischof Kopf den Vorwurf, daß er sich in die innerpolitischen Verhältnisse Oesterreichs einmische. Italien. * Rom, 3. December. Ministerpräsident Crispien feierte heute unter lebhaftester Theilnahme drei fünfzigjähriges Avokaten- Jubiläum. Die Abgeordnetenkammer widmete ihm eine Adresse. Der Kriegsminister wird in den nächsten Tagen einen Gesetzentwurf einbringen, wonach die Dienstpflicht bis zum 18. Jahre verlängert werden soll. Die Eröffnung der Kammer durch König Humbert erfolgt am nächsten Montag im Parlamentspalast hierort. Die Morgenblätter versichern, der Minister der öffentlichen Arbeiten (Fischi) werde wegen der Unmöglichkeit der Ausführung eines Ersparnis-Programms demissioniren. Frankreich. * Paris, 3. December. Graf Bernhard Bismard ist auf der Durchreise von London in Paris eingetroffen. Die Zeitblätter der Familie Orleans denken an, daß die Verlobung zwischen dem Herzog Philipp von Orleans, dem "Rekruten", und seiner Kusine, der Prinzessin Margarethe, die ihn im Gefängnisse behielt, aufgelöst ist. Die Regierung ist der Möglichkeit der Kammer zum Budget nicht und wird dieser Tage die Rabinetsfrage stellen. Die von der Kammer der Deputierten sein, läßt sich heute noch nicht absehen. Zur Verbindung von Manifestationen bei der englischen Besingung des Sarges des Generals Selverstoff, der bisher immer noch in der russischen Kirche stand, hat die Polizei sehr strenge Maßnahmen getroffen. Der Kaiser hat ein Schreiben über die afrikanischen Kolonien an den Kaiser in gehen. Das "Journal des Debats" betrachtet die Vollbehaltung unserer militärischen Entschlossenheit und Oesterreich-Ungarn unter dem Gesichtspunkte, daß die Zollherabsetzungen, welche Deutschland Oesterreich-Ungarn gewähren würde, auch Frankreich zu Gute kommen müßten. Im Gistte ist eine Liste von 300 Briten aus 20 Provinzen von Paris aufgestellt worden, die am 1. Januar eine Unterthäne von Frau Carnot erhalten sollen. Holland. * Haag, 3. December. Die Königin-Wittve empfing die offizielle Visite des Prinz-Regenten von Braunschweig, des Großfürsten Alexis, des Herzogs Friedrich und des Prinzen Heinrich (Graf von Reven). Von den Vertretern der ausländischen Mächte und der französischen Republik wurden am Samstag des Königs Kränze niedergebret. * Amsterdam, 3. December. Hier, im Haag, in Haarlem, Enkhuizen, Beverum und Eindhoven hat die Polizei an vielen Häusern anhebende Zettel, alle gleichlautend: "Vrediger 10. Vers 16: Weh dem Lande, dessen König ein Kind ist! Es lebe die Republik! Haag, 3. December." * Amsterdam, 3. December. In den letzten Tagen entsetzte die Polizei viele republikanische Maueranschläge in den meisten Striden Hollands. Die Sozialisten schmutzigten Auftrufe sogar in die Kaiserinnen. Großbritannien. * London, 3. December. Während in den Zeitungen und den politischen Kreisen und die Erweiterungen des Varnell-Standards forderten, wird im Parlament eine Regierungs- vorlage nach der anderen mit unheimlicher, noch nie gesehener Selbstverständlichkeit erledigt. Es bedarf augenscheinlich angesichts der Varnell-Affaire keine Erklärung zu langen Debatten und wird mithin wohl die Parlamentssession viel früher, als erst angenommen wurde, ihren Abschlus erreichen. (Das irische Parlament) wurde auf morgen vertagt. (Ein Kompromiß ist wahrscheinlich. Eine weitere Nennungsbildung von Bernabucco vom 3. d. besagt, die Unterrichts-Verhältnisse unter den britischen Ministern sei beendet. (Auf einer anderen Nennungsbildung sollte die letzte Sitzung der Unterrichts-Kommission für die organischen Angelegenheiten heute Nachmittag behufs Feststellung des Berichtes stattfinden.) Orient. * Bukarest, 3. December. Die in rumänischen Ministerium ausgebrochenen Ministerkrise, über die wir bereits berichteten, hat bereits ihren Abschlus gefunden: Der Senat hat dem Cabinet mit 68 gegen 38 Stimmen ein volles Vertrauensvotum dargebracht und haben hiermit die ausgebrochenen Hoffigkeiten ihren Abschlus gefunden. Deutscher Reichstag. 81. Versammlung. (Original-Bericht des "General-Anzeiger".) Berlin, 3. December. 1/1. Hr. Am Bundesratspräsidenten von Böttcher. Präsident: von Besow. Das Haus ist möglich besetzt, die Tribünen sind leer. Der Abg. Müller-Marienwerder (freison.) zeigt seine Ernennung zum Reichsanwaltschaft an. Das Schreiben geht an die Wahlprüfungskommission, welche untersuchen soll, ob das Mandat des Abg. Müller durch diese Ernennung als erloschen zu betrachten ist oder nicht. Darauf wird in die Tagesordnung einetretet: Nr. 10. Die Abg. Hürtgen (natlib.) wieder kein Amt als Schriftführer (natlib.) durch Amtsantritt zum Schriftführer gewählt. Die Etats-Haushalt pro 1889/90 wird debattirt an die Haushaltskommission überwiehen. Darauf folgen die Wahlprüfungen. Die Wahlprüfungskommission beantragt, die Wahl der Abg. von Baden (natlib.) für gültig zu erklären, dem Reichsanwalter über die Wahlkosten zu übernehmen, um einige behauptete Unregelmäßigkeiten zu prüfen. Hr. Albers (natlib.) verlangt eine weitergehende Untersuchung der Wahl, namentlich auch vorgebrachter Behauptungen über Wahl-

ihrer Mutter entgegen kam, noch ehe er die Wohnung verlassen hatte. Die Stätte, mit der ihn Frau Köpke begrüßte, lief ihm sofort auf; ebenso die Zurückhaltung seiner Frau. Es mußte also bestimmt etwas vorgefallen sein. Im aber jeder unliebendsten Scene zu entgehen, ließ er sich nichts merken, zeigte sich vielmehr doppelt freundlich. "Nun, heute schon so früh ausgegangen?" fragte er, während er vom Korridor aus noch einmal mit den Damen zurückkehrte. "Ja, wir hatten etwas Wichtiges zu besorgen. Und Du willst ebenfalls vor Tisch noch ausgehen, wie ich sehe?" "Oftentlich haben Sie gründlich ausgefallen, Herr Baron", fiel Herrtette trocken ein. "In Ihnen der Herrabend gut bekommen? Marie sagt mir nämlich, daß Sie gestern eine Einladung zu einer Herrensociety erhalten hätten. . . Es hat wohl sehr lange dauern?" Sie befanden sich in einem der hinteren Zimmer. Herrtette glaubte aus ihren Worten einen ziemlich offenen Spott zu entnehmen, und das reizte ihn, sich für alle ihre bisherigen Belästigungen, die er mit unvorkommener Rücksicht ertragen hatte, einmal gründlich zu entschädeligen. "Gehalten Sie mir, Frau Köpke, Ihnen darauf etwas ganz Ehrliches zu erwidern", fing er mit so unangenehmem Gerüstigkeit hervor, daß Mutter und Tochter sich betroffen umschauten. "Ich kann das Spionistenthum nicht leiden. Was ich thue, dafür pflege ich die Verantwortlichkeit zu tragen. Ich trauere Ihnen wohl nicht erst zu fragen, was ich damit meine?" Am seine Erregung zu verhindern, nahm er kein Witzwort an, pustete es mit dem Taschentuch und hielt es prüfend gegen das Licht. "Allerdings nicht, mein Herr Schwiegersohn. Aber was zu stark ist, ist zu stark. Sie sind kaum vier Monate verheiratet und lassen sich öffentlich mit Schatzpfeilerinnen sehen! Man hat Sie gestern beobachtet, wie Sie sehr zärt-

lich thaten." Sie ging sehr aufgebracht im Zimmer umher und klopfte die Hände gegeneinander, was ein Zeichen des Unbegrifflichen sein sollte. "Aber, so meine doch nicht, armes Kind." Mit diesen Worten blieb sie stehen und zog den Kopf ihrer Tochter an sich. Wirklich erhub unterdrücktes Schreien, das Hugo begriffen hätte, wenn er nicht von dem Aufstimmigen dieser Situation überzeugt gewesen wäre. "Das hätte ich niemals geglaubt, Herr Baron. Sehen Sie mir, wie sie sich das zu Herzen nimmt. . . Wir sind Ihnen doch in jeder Art und Weise entgegen gekommen. . . Aber ich muß doch bitten, meine Gnädige. . . Er hätte seine Ruhe wieder gefunden, betrachtetete sie aufmerksam durch sein Glas und trieb den Schmirrart. Die Wahrheit bleibt die Wahrheit, Herr Baron! Wir haben bei Ihnen vieles übersehen, was wir bei Anderen nicht getan hätten. Es war uns wirklich nicht um den Freiherrnwillen zu thun. Wie Sie vielleicht angenommen haben, und Andere auch. . . "Aber Mama, das hat ja hiermit gar nichts zu thun", sagte Marie unter Zähnen, während sie ihrer Mutter die Hand auf den Mund legte. "Läß mich, ich habe ein Recht dazu", fuhr Herrtette fort. "Wir wollen unter Kind glücklich leben", wandte sie sich wieder an "Herrtette", "Marie hatte nach allen Seiten freie Wahl. Hundert Bewerber hätten sich gedrückt geküßt, ihre Hand zu bekommen. Aber Sie, Herr Baron, scheinen das nicht zu verändern zu wissen." "Doch", erwiderte Hugo ruhig. "Was ist aber nicht zu ändern verheißt, ist das Betragen der Verwandtschaft, die ich mitgetheilt habe. Man hätte mir wenigstens vor der Hochzeit sagen sollen, wer die Schwester meiner Frau heirathen werde. . . Was! haben Sie das bis jetzt verhalten?" Verzeihen Sie diese Offenheit, aber Sie forderten mich dazu heraus." (Fortsetzung folgt.)

oßer die Zeit der. . .



Hallesche Puppenklinik und -Fabrik.

Einziges Puppen-Special-Geschäft.

Erste und einzige fachgemäße Puppen-Reparatur-Anstalt.
Nur Leipzigerstrasse 29, am Leipziger Thurm.

Um ein verehrtes Publikum, sowie meine werthe Kundenschaft vor Verhütern und Täuschungen zu bewahren, mache hierdurch bekannt, daß ich keine Fiktalen in der Stadt erichtet habe. Bei Aufträgen von Auswärts bitte meine obige Firma genau zu beachten.

Specialität meiner Firma: Puppen-Verriiden
von edlern Menschenhaar in allen gewöhnlichen Frisuren. Unübertroffen gut.

Prämiiert auf verschiedenen Ausstellungen mit 7 goldenen und silbernen Medaillen und höchsten Ehrenpreisen.

Hochachtungsvoll

Herrn Petsch,

Leipzigerstraße 29, am Leipziger Thurm.



P. P.

Hierdurch erlaube ich mir ein geehrtes Publikum von Landsberg und Umgegend darauf aufmerksam zu machen, daß ich wie in den früheren Jahren mit **Sonntag den 7. ds. Mts.** meine

Weihnachts-Ausstellung

wieder eröffne. Diefelbe ist auf das Vorzüglichste arrangirt, mit allen Neuheiten ausgestattet, und bin ich der festen Ueberzeugung, jeder wünschenswerthen Auforderung gerecht werden zu können.

Landsberg, Bez. Halle.

Hochachtungsvoll

Herrmann Achilles, Conditorei u. Bäckerei.

Künstl. Blumen
u. Fruchtschweige, Blumenarrangements u. Topflanzten.

Kunsthandlung Geiststr. 36.

**Japanes. Wand-
schirme,** Papierkörbe u. andere Körbchen, feingeflochtene

Kunsthandlung Geiststr. 36.

Porzellan-Riefen
u. Knöpfen, versch. Blumen u. Bouquets von 25 Pf. an.

Kunsthandlung Geiststr. 36.

**3 theilige
Toiletten-Spiegel**
u. Wäsch-Rezeffaires.

Kunsthandlung Geiststr. 36.

Neubeiten
aus Paris in bunten Glaswaaren und Bronzen eben einetroffen.

Kunsthandlung Geiststr. 36.

**Wegen Aufgabe
der Artikel**

verkaufe von jetzt ab **Rattane,** weiße und bunte **Beizzeuge,** fertige **Wäsche,** **Sandwichen,** **Strümpfe,** **Unterziehe,** **jeuge** zu und unter **Einheitspreis,** **Kindermäntel** von **20. 350 an.**

H. Naue,
Wilhelmstrasse 17.

Eine reizende

Unterhaltung für Damen ist das Selbstverfertigen naturgetreuer Blumen aus Seidenpapier. Anleitung und Material wird billigt berechnet.

Lehrerstraße 17, 1. Et.

Hausbackenbrot, kräftig, für 50 Pf. 1/2 Bld. empf. die Bäckerei Mühlstraße 1.

Junge feiste Fasanenhähne,
franz. Poularden, ung. Puter, Capaunen und Hähnchen, gem. fette Vierländer Gänse, Enten und Hähnchen, franz. Radies, Algier Kopfsalz, Endiven, engl. Seltary, fr. Perigueux Trüffel, Tafelw. Rübsen, bözener Maronen, Straßburger Gänseleberpasteten, engl. franz. ital. und deutsche Tafelkäse, echt westphäl. Pumpernickel, 4 Pfd 75 Pf., feinste Süßrahmtafelbutter, Blüthenhonig in Gläsern.

Fernsprecher **Gebr. Zorn.** Gr. Ulrichstrasse 367. 58.

Da ich meinen

Ausverkauf

VON Kurz- und Galanterie-Waaren
noch bis **Weihnachten** fertige und diese Artikel zu **erkanntlich billigen Preisen** verkaufe, habe ich zur **Completirung** meines **Eagrs** für diese **Zeit** **kommissionärsweise** die von mir **bisher** geführten **wirklich** **solchen** **Leber-** **waaren,** als:

Albums, Portemonnaies, Cigarrentaschen, Brieftaschen etc. übernommen und verkaufe dieselben zu **Fabrikpreisen.**

Leipzigerstr. **H. C. Luckow** Leipzigstr. 11.

„Günstiger Weihnachts-Einkauf“.

Die zur **Concursmasse** des **Kaufmanns Fr. Erfurt** von hier **gehörenden** **Waarenbestände** als:

Schmuckstücken in **Gold, Silber, Double, Eisenstein, Bernstein, Granat, Corallen, Jett** etc., **feine** **Ballfächer, Portemonnaies** **Schreib-** **mappen** und **andere** **Gegenstände** werden **fortgesetzt** in dem **geräumlichen** **Ausverkauf** **Hallastraße 6.** **Donnerstags** von **8-1, Nachmittags** von **3-7 Uhr,** zu **jedem** **annehmbaren** **Preise** **weiter** **verkauft.**

J. Ed. Peuschel, Concursverwalter.

Bestes eisernes Baumaterial:

Träger, Hartochsienens, Eisenbahnschienen, Säulen, Pfeiler, Treppen etc. Eiserner Viehbarrieren liefern zu **billigen** **Preisen.** **Reichhaltiges** **Lager.** **30jähr. Specialität.** **Jahresweise** **Referenzen.** **Kataloge, Kostenaufschläge u. statische Berechnungen** unentgeltlich.

E. Leutert, Maschinenfabrik u. Eisenwerkerei Halle a. S., - Steinhilfen.

Butter, täglich frisch.

Hochfeine **Tafelbutter,** à **Bund** **1,20, Gutsbutter,** à **Bund** **1,10, Frische** **Koch- und** **Backbutter** von **80 Pf. an.** **Frische** **Eier,** à **Duzend** **90 Pf.,** **Eier** **3,50, Echte** **Seimentaler,** à **Bund** **1 Mk., Hochfeiner** **Schweizerkäse,** à **Bund** **70 und** **80 Pf., Feines** **Bratenfleisch,** à **Bund** **55 Pf.,** **Größte** **Auswahl** **aller** **Sorten** **Käse** **empfehlen**

Schüler & Co.,

Gr. Ulrichstraße 47, im alten Dessauer.

Gebr. Bethmann, Halle a. S.,

Gr. Steinstrasse Nr. 63,

empfehlen als nur denkbar beste Geschenke in grosser Auswahl:

Wiener Möbel

in allen Holzfarben zu Fabrikpreisen.

Weltberühmtes Fabrikat von Gebr. Thonet in Wien.

Schaukelstühle für **Damen, Herren** und **Kinder,** mit und ohne **bequeme** **Fusslage, Kamin- und** **Schlafstühle, Schreibstühle, Klavierstühle, Stühle** mit **Rohr- und** **Holz-sitz, Ladensessel** und **Fauteuils, Ruhebetten, Blumentische, Notenpulte, Ständer, Sophas** und **Kindersophas** mit dazu passenden **Sesseln** u. s. w.

Möbel aus Bambusholz,

vorzügliche Fabrikate, reizende Sachen.

Theatrische, Servirtische, Sopha- und **Salontischehen, Klaviersessel, Ecksessel, Schreibstühle, Fauteuils, Etageren, Schirm- u. Garderobeständer, Puffs** mit und ohne **Polster, Blumenkörbehen, Wand-, Ofen- und** **Bettsohirme** mit **Stickerei.**

Nussbaum, Mahagoni, Eichen und Schwarz:

Luthertische, Bauerntische, Familientische, Spieltische, Patent-Speisetische, Schreibische, Nähtische, Servirtische, Blumentische, Cigarren- und **Seatschränken, Notenständer, Garderobenhalter, Schreibstühle, bequeme Stühle** mit und ohne **Polster, Rasispiegel, Toiletten,** in allen **Größen, Etageren, Säulen, Consoles** mit und ohne **Dekoration, Bettstellen** mit **Stahlfeder- und** **Rosshaar-Matratzen** und passenden **Nachtspindchen, Anrichten** mit **Mechanik.**

Ueberraschende Auswahl von **Polstersachen** mit **prachtvollen** **Bezügen** etc.

Genannte Artikel und **noch viele** zu **Geschenken** **vorzüglich** **passende** **Gegenstände** **haben** **zum** **Aufbau** **unserer** **Weihnachts-Ausstellung** **benutzt** **und** **bitten** **wir** **um** **geneigten** **Zuspruch.**